



Susanne Voß, hier mit Paco und Shira, arbeitet in erster Linie mit dem Hundebesitzer, nicht mit dem Tier.

Foto: JS

Soziales statt formales Miteinander: In zehn Sitzungen sein Tier verstehen lernen

Susanne Voß bietet Kommunikationstraining für Menschen mit Hunden

VON VERONIKA JORDAN

SPRUCH DES TAGES

„Ein Hund muss wie ein Kind erzogen werden.“

Susanne Voß hat mit „Pfotenzauber“ eine Schule für Menschen mit Hunden eröffnet. Ziel ist, die Partnerschaft zwischen Herrchen und Hund zu optimieren.

Planegg – Ob Dackel, Windhund, Pudel oder Mischling: Wer einen Hund besitzt, trägt Verantwortung. Das Tier stellt nicht nur ein Objekt dar, das nett anzusehen ist und dem man Leckerlis hinhält, damit es mit dem Schwanz wedelt. „Hunde haben ein Recht auf Erziehung“, sagt Susanne Voß. Mit ihrer Schule „Pfotenzauber“ hilft die Planeggerin Hundebesitzern, eine vernünftige Beziehung zu ihrem Tier aufzubauen.

Viele Menschen überschütteten ihren Hund mit Liebe und setzten ihm keine Grenzen. Doch Voß weiß: „Pure Verwöhnung ist Gewalt für den Hund, weil nicht artgerecht.“ Man müsse die Sprache der Hunde verstehen und eine persönliche Beziehung zu ihnen aufbauen. Nur wer die Signale seines Hundes verstehe, sei dazu in der Lage. „Sozial statt formal“ mit dem Hund zu leben, sei entscheidend.

Dabei müsse der Mensch dem Tier klare Regeln und Grenzen aufzeigen. „Sonst ist der Hund orientierungslos und gehorcht nicht.“

Die Aufgabe des Hundebesitzers sei, die Führung zu übernehmen, den Hund aber gleichzeitig respektvoll zu behandeln. An diesem Punkt setzt die Arbeit von Susanne Voß an. Die Kommunikationstrainerin für Menschen mit Hund arbeitet in erster Linie mit den Hundebesitzern, nicht mit dem Hund.

Sie animiert sie, über ihre Beziehung zum Tier nachzudenken. „Zu Beginn frage ich die Leute immer: Mit welcher Zielsetzung kommen Sie zu mir?“ Darüber müsse sich jeder im Klaren sein. Zuvorderst sei es für Hundebesitzer wichtig herauszufinden, ob er und sein Hund zueinander passen. „Mensch und Hund sind Sozialpartner, da muss die Chemie stimmen“, sagt Voß.

Die psychologische Komponente spielt bei ihrer Arbeit eine entscheidende Rolle. Die Planeggerin gibt ihren Kunden Anstöße, ihre Verhaltensweisen zu reflektieren und Probleme zu ändern. „Ich halte den Menschen liebevoll den Spiegel vor“, sagt sie.

In der Regel seien fünf bis zehn Sitzungen nötig, um die Herrchen-Hund-Beziehung in die richtigen Bahnen zu lenken. Eine Stunde kostet **33 Euro**. Im Preis inbegriffen sind Vor- und Nachbereitung der Stunden, zusätzliche Telefonate, persönliche

Gespräche und Beratung. „Ich verlange erst dann Geld, wenn meine Arbeit bei den Leuten funktioniert“, versichert Voß.

Die Kommunikationstrainerin arbeitet mit Körpersprache, Pantomime und humanistischer Psychologie. Hundebesitzer mit bissigen und gefährlichen Vierbeinern sind bei ihr falsch. „Mit ihnen arbeite ich nicht“, stellt Voß klar.

Um sich selbst weiterzuentwickeln und ihren Kunden kompetent Hilfestellung zu leisten, besucht die 58-Jährige regelmäßig Fortbildungen. Sie kann sich auch vorstellen, mit Menschen mit Hundephobie zu arbeiten. „Wenn Bedarf da ist – klar“.

Eine Veränderung im Verhältnis Hund-Mensch herzustellen und die positive Reaktion der Tiere zu sehen, darin liegt für Voß der „Pfotenzauber“. Interessierte können mit ihr unter Telefon 0175 / 943 89 98 Kontakt aufnehmen.